

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 21. Oktober 2021

**Dossier Nr 8061, "Sprachgebrauch Generisches Maskulinum"**

Sehr geehrter Herr X

Mit Schreiben vom 11. Oktober 2021 beanstanden Sie den Sprachgebrauch wie folgt:

«Gendern: Sie haben alle zusammen ein falsches "Generisches Maskulinum"

Heisst es "der Leser"? Artikel und Subjekt?

Sprachlehre: Verkörperungen aus Verb und Adjektiv, jemandem Tätigkeit oder Eigenschaft auf den Leib schneiden, eine Bekleidung"

Objekt & Subjekt, Körper & Geist, Haben & Sein.

Leser ist Objekt Körper, Mz. Körperschaft - Subjekt Pronom "der" oder "die [-in]"

rechtsgleich. (reale Welt wissen, nicht Papier fantasieren)

In diesem Kapitel der deutschen Sprache ist niemand benachteiligt!

Echtes "Generisches Maskulinum"

Im Gen/Ursprung Herr: herrschen/Herrschaft, herrisch, herrlich, herrenlos

...der Dame alternativlos

Falsches irrtümliches Gendern zerstört wissenschaftlich definierte deutsche Sprache!

Höchste Alarmstufe!»

In weiteren Mails fügen Sie zusätzliche Beispiele an.

Wir teilen Ihre Sorge um die deutsche Sprache und Schreiben wie Ihres helfen, einen bewussten Umgang mit ihr zu pflegen und den Gebrauch immer wieder zu reflektieren. Die Verwendung einer bestimmten Form können wir Ombudsleute den Redaktionen aber nicht vorschreiben. SRF-intern wurde und wird die Diskussion sehr offen geführt und hat sie im April dieses Jahres unter anderem zur Anpassung der Publizistischen Leitlinien (Kapitel 9.5) geführt (<https://www.srf.ch/unternehmen/unternehmen/qualitaet/publizistische-leitlinien-srf>).

Die Chefredaktion hat sich dazu zu einer früheren Beanstandung wie folgt geäußert:

«Die deutsche Sprache ist kein starres Konstrukt, sondern wandelt sich fortlaufend. Gerade erleben wir den Eingang eines ganzen neuen Vokabulars im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Auch der Umgang mit den Geschlechtsformen wandelt sich – so hat der Duden den Begriff «Gendersternchen» 2020 in seine Ausgabe aufgenommen und führt in diesem Zusammenhang als Beispiel den Begriff «Lehrer\*in» auf. Als Unternehmen, das alle Bevölkerungsteile umfasst und der Gleichberechtigung Rechnung trägt, will SRF auf das «generische Maskulin», bei dem die Frauen lediglich «mitgemeint» sind, verzichten. Für uns ist diese Sprachweise nicht mehr angebracht und zeitgemäss. Wir haben unsere Publizistischen Leitlinien (Kapitel 9.5) per 1. April 2021 entsprechend angepasst.

Wir wollen statt des «generischen Maskulins» in unseren Radio- und TV-Programmen wenn immer möglich beide Formen («Politikerinnen und Politiker») oder geschlechtsneutrale Formulierungen («Demonstrierende») verwenden. Die Form «Parlamentarier:innen, Politiker:innen, etc.» wollen wir bei SRF nur dort verwenden, wo wir ein jüngeres Publikum – das mit dieser Form der Gendersprache besser vertraut ist – ansprechen. Also in erster Linie bei Social-Media-Inhalten. In den klassischen Radio- und TV-Programmen soll diese Form aber nicht (mehr) zu hören sein.»

Einen Verstoß gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG können wir nicht feststellen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D